



KLIMASCHUTZFONDS Wedel e.V.



Global denken, lokal handeln

Foto: © Baggenthin / Bäurich



EDITORIAL

von Michael Koehn
1. Vorsitzender des Klimaschutzfonds Wedel e.V.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Klimaschutz ist in aller Munde, seit im Jahr 2018 die schwedische Schülerin Greta Thunberg die Bewegung „Fridays for Future“ angestoßen hat. Dazu gesellten sich andere, z. B. auch „Scientists for Future“. Damit gelangten diese Themen weltweit in das Bewusstsein vieler Menschen.

Der Klimaschutzfonds arbeitet schon seit fast 24 Jahren daran, die Bürgerinnen und Bürger in Wedel für den Klimaschutz zu sensibilisieren und die Zusammenhänge von eigenen Verhaltensweisen, CO₂-Ausstoß und den klimatischen „Ergebnissen“ in den Fokus zu rücken. Dafür gehen wir oft in die Schulen, um „Hänschen das beizubringen, was Hans vielleicht nimmermehr lernt“, um ein altes Sprichwort zu bemühen.

Allein, die Politik scheint den Ernst der Lage noch immer nicht begriffen zu haben – oder es ist zu vielen Politikern in zu vielen Ländern nicht „wichtig“ genug? Trotz Greta und Fridays for Future, trotz beispielsweise städtischem Klima-Managements oder Initiativen wie „Wedel im Wandel“ scheint es „der Politik“ noch nicht klar zu sein, dass Klima „wahlrelevant“ ist!

Zumindest in Wedel haben unsere ehrenamtlichen Politiker im vergangenen Jahr den vom Klimaschutzfonds eingereichten Antrag einstimmig, ohne Gegenstimme beschlossen und den „Klima-Notstand“ ausgerufen.

Doch es liegt noch ein weiter Weg vor uns, wir müssen alle gemeinsam daran arbeiten – in unserem ureigensten Interesse!

Es gibt inzwischen mehrere und immer neue Gruppen, im realen Leben oder in den „sozialen“ Medien, die sich Klima (oft im sehr weiten Sinne) auf die Fahnen schreiben. Das ist einerseits ein positives, ein Zeichen von gestiegener Sensibilität. Andererseits

befürchten wir, diese Vielfalt könnte das Gegenteil erreichen. Es könne hier zu Kannibalisierungseffekten der Initiativen kommen. Auch eine „Nun ist es aber genug“-Einstellung so mancher Zeitgenossen muss befürchtet werden. Gerade von solchen Menschen, denen diese Materie zu kompliziert erscheint – oder die ihre eigene Bequemlichkeit und lieb gewordenen Gewohnheiten nicht aufgeben wollen.

Liebe Wedlerinnen und Wedeler, die Wissenschaftler haben schon vor über 50 Jahren vorausgesagt, was passiert, wenn wir nichts tun. Und die Prognosen bestätigen sich (leider) immer wieder. Ja, es wird uns alle Geld kosten – und es wird anstrengend! Wir werden alte Gewohnheiten ablegen müssen und neue Wege suchen.

Aber, wie sähe die Alternative aus? Wenn wir nichts täten, würde es uns allen noch viel mehr Geld kosten. Und es würde noch viel anstrengender werden, sich an „unmenschliche“ Umweltbedingungen anzupassen. Falls es überhaupt gelingt.

Wir, die Mitglieder des Klimaschutzfonds sind zuversichtlich, dass die Menschheit es gemeinsam schaffen kann, die dringend notwendigen Schritte noch rechtzeitig zu gehen! Wenn wir uns gemeinsam anstrengen – weltweit – und sofort beginnen!

Wir laden Sie zum Mitmachen ein! Gerne geben wir Ihnen Hilfestellung und lassen Sie an unserer Erfahrung partizipieren. Gerne begrüßen wir Sie auch im Verein – als aktive Mitmacher oder als finanzielle Unterstützer.

Wir freuen uns auf Sie,
auf Ihren Enthusiasmus und
über Ihre Zuversicht!

Es liegt in unserer Hand

Seit Greta Thunberg in den Fokus der Öffentlichkeit getreten ist und die Jugend mobilisiert hat, ist das Wort Klimaschutz wohl bei jedem angekommen. Leider nur das Wort.

Wenigen scheint klar zu sein, was Klimaschutz bedeutet und was „das Klima“ überhaupt ist. Warum also sollen wir auf einmal etwas tun, obwohl es uns in diesem Augenblick keinen direkten Nutzen bringt?

Wikipedia beschreibt Klimaschutz als Sammelbegriff für Maßnahmen, welche der durch den Menschen verursachten globalen Erwärmung entgegenwirken.

Damit sollen mögliche Folgen der globalen Erwärmung verhindert – oder zumindest abgemildert werden.

Klima ist nicht das Wetter. Wenn wir aus dem Fenster schauen und uns mal wieder über den ewigen Regen ärgern oder im Sommer über die lang anhaltende Hitze stöhnen, dann ist das Wetter.

Klima ist das große Ganze, das Globale. Hier erklärt Wikipedia: Das Klima ist der mit meteorologischen Methoden ermittelte Durchschnitt der dynamischen Prozesse in der Atmosphäre, bezogen auf einen Ort oder auf eine Region, einschließlich aller Schwankungen im Jahresverlauf. Es beinhaltet Temperaturen, Niederschlag, Druck und vieles mehr. Und zwar betrachtet in der gesamten Atmosphäre mit all ihren Wechselwirkungen, Rückkopplungen und Strömungen. Das klingt kompliziert. Ist es auch!

Doch zurück zu uns auf den Erdboden. Ohne jeden Zweifel ist der Klimawandel real, die globale

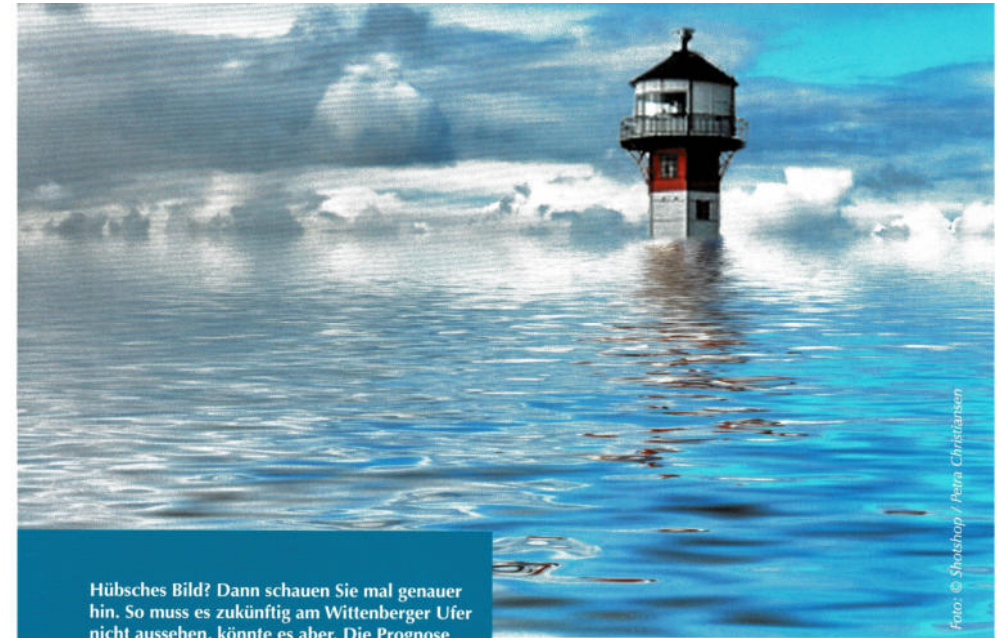


Foto: © Shutterstock / Petra Christiansen

Hübsches Bild? Dann schauen Sie mal genauer hin. So muss es zukünftig am Wittenberger Ufer nicht aussehen, könnte es aber. Die Prognose der Fachwelt sieht genau dieses Szenario nach dem Schmelzen der Polkappen für sehr wahrscheinlich an.

Erderwärmung menschengemacht. Für (fast) alle Wissenschaftler ist die Frage, ob sich das Klima wandelt oder ob dieser Wandel von uns Menschen „gemacht“ ist geklärt. Der Klimawandel ist Fakt.

Das Klima beeinflusst, dass wir hier im Norden tolle Sommer haben, dass wir von Mai bis September den Elbstrand zum zweiten Wohnzimmer erklären können. Oder, dass wir im Winter, nur mit Sneakern, Regenjacke und einem dünnen Pulli gut genug ausgerüstet sind. Mützen sind zum modischen Accessoire verkommen, Fäustlinge kennt man nur noch aus der Kindheit und die dicke Winterjacke hat ihr Asyl ganz hinten im Schrank auch schon lange nicht mehr verlassen. Alles in allem nicht weiter schlimm?

Doch. Schaut man einmal über den persönlichen Tellerrand hinaus, sieht das Bild schon etwas erschreckender aus. Jahre der Dürre lassen in Südafrika die Wildtiere verenden, aktuell brannten die Wälder in Australien und die Regenwälder in Brasilien. Auch in Griechenland wurden ganze Landstriche durch Brände vernichtet. Daneben erreichen uns täglich Berichte von Überschwemmungen in

Italien, Bangladesch oder von durch Dauerregen ausgelösten Erdbeben, Reportagen über Inseln im Südpazifik, deren Existenz massiv durch den ansteigenden Meeresspiegel gefährdet ist.

Was tut „die Politik“? 2019 flogen Politiker mit großer Entourage zur 25. Klimakonferenz nach Madrid, tagten dort fast eine Woche ... mit ernüchterndem Ergebnis. Viele meinen sogar: Ohne Ergebnis.

Und doch fühlen sich zahlreiche Menschen vom Thema Klima „genervt“. Jeder von uns sieht es täglich in den Nachrichten. Und dann demonstrieren auch noch die Jugendlichen, statt zur Schule zu gehen, blöde Windräder verschandeln Landschaften und CO²-Abgaben soll man auch noch zahlen. Klima hat ein schlechtes „Image“, weil die Berichterstattung unseren Blick darauf lenkt, dass wir Menschen die Verursacher der globalen Erwärmung und damit auch die Verursacher all dieser Katastrophen sind. Das Klima allerdings ist nur der Patient.

Doch der Mensch ist ein wahrer Meister im Verdängen. Laut Michael Koehn, erster Vorsitzender des Klimaschutzfonds Wedel, missachten wir die



Foto: © Shutterstock

Leiden unseres Patienten und schieben das Thema zur Seite. Wir möchten unser tägliches Leben, unsere lieb gewordenen Gewohnheiten nicht ändern, wir merken doch hier in Norddeutschland eigentlich nichts. Es sei denn, man ist Landwirt: Er kann in einem Jahr die Ernte nicht einbringen und im Frühjahr nicht sähen, weil die Felder überflutet sind. Und dann stellt der Agrarier im Herbst fest, dass wegen der glühenden Hitze auch die nächste Ernte nicht mehr ausreichend ist.

Ja, das Klima geht jeden etwas an, uns alle! Um es auf den Punkt zu bringen: Wenn wir nichts ändern, werden wir kein Klima mehr haben, wie wir es gewohnt sind. Das bedeutet, dass sich auch unser Leben radikal verändern wird: Die Eisschilde an den Polen und in Gletschern schmelzen, der Meeresspiegel steigt. Falls alles Eis abschmelzen sollte, müsste langfristig mit einem um ca. acht Meter höheren Wasserstand gerechnet werden – uns stünde dann das Wasser im wahrsten Sinne des Wortes höher als bis zum Hals.

Das würde die für die Menschen „nutzbare“ Landmasse erheblich verringern. Ungefähr 40 % der Menschheit leben an Küsten, diese dann ca. 4 Milliarden Menschen verlieren ihre Heimat und werden in anderen Gebieten Lebensraum suchen. Auch große Teile der Agrarflächen liegen an den Küsten. Es wird eng! Auf den verbleibenden Flächen müssen doppelt so viele Menschen leben wie bisher – und gleichzeitig müsste dort Nahrung für sie erzeugt werden. Allein diese Prognose sollte uns zu einem radikalen

Umdenken bewegen. Im Klartext: Wenn wir so weitermachen wie bisher, wird es kein Klima, kein Leben mehr geben, wie wir es kennen. Darunter leidet nicht nur die Tierwelt – derzeit haben wir, verursacht durch die extreme Erderwärmung, auch das größte Artensterben aller Zeiten. Darunter wird auch der Mensch unmittelbar und direkt leiden!

Gründung des Klimaschutzfonds Wedel e.V.

Im Jahr 1996 hatte wohl noch niemand mit einer solchen Entwicklung gerechnet, die Zeichen waren allerdings bereits damals zu erkennen. Klima war in diesen Jahren erstmals in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt, die ersten internationalen Konferenzen (1995 in Berlin, 1996 in Genf und 1997 in Kyoto) fanden statt. Auch im Wedeler Rathaus wurden Treibhausgase, Erderwärmung und Klimawandel thematisiert. Und so beschloss der Wedeler Rat die Gründung des Klimaschutzfonds Wedel. Im November 1996 erfolgte die Gründung und die Eintragung in das Vereinsregister.

Auszug aus der Satzung: Im Vordergrund aller Bemühungen des Vereins steht der Versuch, die Notwendigkeit erneuerbarer Energien und deren Nutzung in das Bewusstsein der Wedeler Bevölkerung zu bringen.

Der Verein startete mit einem Knaller! Schon 1998 wurde auf dem Dach des Wedeler Rathauses eine Solaranlage installiert. Diese wurde inzwischen zweimal erweitert.

Trotz des knappen Budgets wurde bereits zwei Jahre nach der Gründung, im Jahre 1998, die Solaranlage auf dem Dach des Wedeler Rathauses realisiert und konnte seitdem sogar zweimal erweitert werden.



„Plants for The Planet“: Projektgruppe der Gebrüder-Humboldt-Schule

ihren Beitrag zum Schutz leisten möchten, sind im Verein herzlich willkommen.

Gehen Sie doch einfach mal zum nächsten KliG, dem KlimaGespräch, das in der Mitte jeden Quartals stattfindet. Es werden dort vielfältige Themen vorgestellt und diskutiert, Vorträge gehalten und anschließend miteinander geredet. Den aktuellen Veranstaltungskalender kann man auf der Homepage des Vereins einsehen.

Mit den Erträgen (Einspeisevergütung) wurden über die Jahre viele Klimaschutz-Projekte in Wedel gefördert, regelmäßige Informationsveranstaltungen an Grundschulen und zweitägige Workshops an weiterführenden Schulen veranstaltet. Es wurden die „Wedeler Energietage“ veranstaltet sowie später die regelmäßige „UmweltWoche Wedel“. Zu den öffentlichen Vortragsveranstaltungen kamen so honorar Redner wie Prof. Dr. Hans von Storch, Meeno Schrader oder Dr. Robert Habeck.

Grundsätzlich wird und wurde stets darauf geachtet, politisch neutral zu sein. Daher berief sich der Verein einen Beirat, in dem einerseits Fachleute tätig sind, andererseits Vertreter aller politischen Kräfte der Stadt.

Mehr über die Arbeit des Vereins findet man im Internet auf „klimaschutzfonds-wedel.de“.

Durch die Einnahmen aus der Solaranlage war über Jahre die Arbeit des Klimaschutzfonds gesichert, nun läuft Ende des Jahres 2020 die Förderung aus. Damit bricht eine der wichtigsten Einnahmequellen weg. Wenn – in Zeiten der akuten Bedrohung unseres Klimas – die Arbeit fortgeführt werden soll, müssen neue Einnahmequellen gefunden werden.

Und das ist ausgesprochen schwierig. Viele Menschen möchten sich nur projektbezogen engagieren oder suchen Bestätigung in Bereichen, in denen „Ergebnisse“ schnell sichtbar werden. Doch ein Klima-Verein braucht Leute, die sich längerfristig engagieren. Es werden Menschen gesucht, die als Mitglieder etwas zu Aufklärung, Vereinsführung und Projektförderung beisteuern möchten. Und es werden neue Einnahmequellen und Förderer gesucht. Wedeler, denen das Klima am Herzen liegt und die

Auch zukünftig wird – trotz des knappen Budgets – der „Jan-Palm-Förderpreis“ vergeben. Der mit 500 Euro dotierte Preis wird für junge Wedeler ausgeschrieben, die sich um den Klimaschutz in Wedel verdient gemacht haben.

Die Mittel für den Preis stammen aus Zuwendungen anlässlich der Trauerfeier des sehr jung gestorbenen Jan Palm, dem der Umweltschutz sehr am Herzen lag. Bisherige Preisträger waren die Projektgruppe „Plants for the Planet“ der Gebrüder-Humboldt-Schule, die jungen Rekord-Radler der Moorwegschule und die SV des Johann-Rist-Gymnasiums für die Veranstaltung einer „Grünen Woche“.

M.K. / P.C.

Wer ein tolles Klimaschutzprojekt hat, eine gute Idee oder jemanden kennt, der gefördert werden sollte kann dieses Projekt beim Klimaschutzfonds-Wedel einreichen. Ein Fachgremium wählt den Gewinner des mit 500 Euro dotierten Preises aus.



Foto: © Michael Koehn

Wedel tut was



Jeder kann etwas tun, um die Welt wieder etwas ins Gleichgewicht zu rücken. Jede Kleinigkeit hilft, denn aus vielen kleinen Dingen wird ein großes Ganzes.

Fangen wir doch einfach mit den Dingen an, die wir in unserem ganz persönlichen Umfeld verändern können. Manchmal ist es gar nicht so leicht, oftmals lässt sich ein wenig mehr Umweltbewusstsein aber ohne Probleme in den Alltag integrieren.

Dabei reden wir nicht von Biostrom, Solaranlagen oder E-Autos. Nicht vom Fahrrad, statt Autofahren. Wie wäre es zunächst mit Regionalität, Verpackungsvermeidung und Nachhaltigkeit?

Wir alle sind Konsumenten. Wir konsumieren ständig, direkt oder indirekt. Selbst wenn wir zu Hause auf der Couch sitzen und scheinbar nichts tun, konsumieren wir. Das Sofa, auf dem wir sitzen haben wir irgendwann einmal gekauft, unsere Kleidung, die Wärme, die wir im Winter genießen, Elektrogeräte, die nebenher laufen, wie unser Kühlschrank. Und so weiter, und so weiter. Das heißt, wir können uns hierzulande dem Konsum kaum entziehen. Aber wir können achtsamer konsumieren.

Zum Beispiel könnten beim Einkauf nur Dinge mit möglichst wenig Verpackung im Einkaufswagen landen. Vor allem Obst und Gemüse, von denen die meisten Sorten ihre eigene „Verpackung“ gleich mitliefern. Und wenn wir schon mal in der Gemüseabteilung stehen, warum sollte man einen Apfel aus Übersee kaufen, wenn direkt nebenan, in der Elbmarsch oder im Alten Land, das größte Obstanbaugebiet Europas liegt? Das gleiche gilt für Fleisch, Eier, Milchprodukte und viele andere Lebensmittel. Wenn wir dann auch noch nur das kaufen, was wir wirklich benötigen und nicht einen Teil unseres Einkaufs in den Müll werfen, ist schon ein großer Schritt in die richtige Richtung getan.

Körperpflege ist auch so ein Thema. Mittlerweile sind die Bioprodukte auf dem Kosmetik- und Körperpflegemarkt aus ihrem Nischendasein heraus und können sich ohne weiteres mit bekannten Markenprodukten messen lassen. Niemand braucht Silikone im Shampoo, Mikroplastik im Peeling oder Aluminium im Deo. Ganz im Gegenteil. Nicht ohne Grund gibt es immer mehr Allergiker. Unsere Gesundheit leidet immer gravierender unter Pflegeprodukten aus Erdöl, hochverarbeiteten Lebensmitteln, chemischen Zusätze oder unter der industriellen Fertigung von Grundnahrungsmitteln. Tun wir der Umwelt etwas Gutes, tun wir demzufolge auch uns etwas Gutes.

So einfach sieht es beim Konsum von Lebensmitteln, Kosmetika oder Körperpflege aus. Bei Kleidung, Putzmitteln oder anderen Konsumgütern und Verbrauchsmaterialien kann man durch gezielteres Einkaufen ebenso etwas bewegen und auf diese Weise nach und nach Veränderungen herbeiführen. Das ist die Macht des Konsumenten. Denn, solange wir nichts an unserem Einkaufsverhalten ändern, ändern auch die Hersteller nichts an ihrer Produktionsweise. Zumal unsere Regierung, im Gegensatz zu anderen Ländern, lediglich auf die Freiwilligkeit der Hersteller setzt, ihre Produkte nachhaltiger oder gesünder herzustellen, bzw. die Verpackung zu minimieren.

Denkt man dann einen Schritt weiter und schaut über den Tellerrand hinaus, eröffnen sich viele, teils ungeahnte Möglichkeiten, sich Klimaverträglich zu verhalten. In vielen Fällen kann man auf diese Weise sogar sparen.

Also, Augen auf – und wenn ihr jetzt einkaufen geht, vergesst die Einkaufstasche nicht. R.C.



Klimaschutzfonds Wedel e.V.
Feldstraße 150
22880 Wedel

Telefon: 0179 / 68 77 880
email@klimaschutzfonds-wedel.de
www.klimaschutzfonds-wedel.de



20 Jahre

Stadtentwässerung Wedel

Rissener Straße 106
22880 Wedel

Tel.: 04103 / 18009 - 0
Fax: 04103 / 18009 - 29
E-Mail: info@sew.wedel.de

www.sew-wedel.de



trend-co.de

drucken | präsentieren | gestalten

Professionelle Produktion von Drucksachen
z.Bsp. Visitenkarten, Broschüren, Flyer, Aufkleber, Banner, Aufkleber?
Im Laden oder demnächst **einfach online bestellen!**
Druck auf Trikots · T-Shirts · Hooder & Co. · Teamsport Ausrüstung
Stempel Holz, Trodat Selbstfärber? Zubehör
Im Laden oder demnächst einfach online bestellen.

PS-Stempel
Fachhandel für Stempel
Unser Stempel Online-Shop unter
www.ps-stempel.de

Bei der Doppelteiche 2a · 22880 Wedel · 04103-919121 · info@trend-co.de
Mo. - Fr. 10.00 - 19.30 Uhr · Sa. 10.00 - 18.00 Uhr · www.trend-co.de